

The image is an abstract artwork. It features a vibrant yellow background. Overlaid on this are various elements: irregular, torn pieces of light-colored paper or fabric that appear to be peeling away from the surface. There are also several thick, black, brush-stroke-like shapes that resemble stylized letters or calligraphic forms. The overall composition is layered and textured, suggesting a process of deconstruction or discovery.

Christine Westenberger  
**DURCHBRÜCHE**

Christine Westenberger

# DURCHBRÜCHE

Anlässlich der Ausstellung “Durchbrüche” im September 2019 im DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst entwickelte Christine Westenberger eine gleichnamige Bilderserie, die sich speziell auf das Licht und die Architektur der Räumlichkeiten des Klosters bezogen.



Ausstellung "Durchbrüche" 2019, DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst

**Einführung zur Ausstellung  
"Durchbrüche"  
im DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst  
von Robert Reschkowski**

Es ist mir eine besondere Freude die heutige Ausstellungseinführung bestreiten zu dürfen, sowohl weil ich den künstlerischen Weg von Christine Westenberger nun schon seit vielen Jahren begleite und mit ihrer künstlerischen Entwicklung vertraut bin, als auch deshalb, weil sie mit dieser Werkschau ein exzellentes und solitäres künstlerisches Statement abgibt, das seinesgleichen sucht.

Meine Damen und Herren,  
ich möchte Sie auf einen belebenden Spaziergang der Imagination mitnehmen in die Bildwirklichkeiten von Christine Westenberger. Bitte geben Sie dazu einmal Ihr vertrautes kognitives Verständnis- und Sinnbegehren gleich am Tor zu dem künstlerisch-existenziellen Universum dieser kraftvollen und originären Künstlerin ab.

"Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit:"  
pointierte einmal der bayerische Komiker  
Karl Valentin.

Kunst bedarf in der Tat einer gewissen Anstrengung. Sehen Sie es mir also bitte nach, wenn ich Ihre Aufmerksamkeit jetzt ein Stück weit strapazieren werde.

Der Maler „Antoni Tàpies“ merkt an: "Der Sinn eines Werkes beruht auf der möglichen Mitarbeit des Betrachters. Es (das Werk) ist immer auf den mehr oder weniger vorbereiteten Geist dessen angewiesen, der es ansieht und darüber nachdenkt. Wer ohne innere Bilder lebt, ohne Imagination und ohne Sensibilität, der wird gar nichts sehen."

Gestatten Sie mir nun einige Anmerkungen zum Wesen des „Kunstwerks“ aus der subjektiven Erfahrungs- und Reflexionsperspektive von jemanden, der sich seit fünfzig Jahren aktiv und rezipierend mit Kunst befasst und durch jedes neue Werk aufs Neue herausgefordert wird. Christine Westenbergers Werke sind für mich eine solche Herausforderung, die mir den kognitiven Boden unter den Füßen zu reißen vermögen und mich immer wieder nötigen zu sehen und gewahr zu werden, was das Gesehene mit mir anstellt. Ein „Kunstwerk“ ist weder allein durch

"Corona"  
200 x 150 cm  
Mischtechnik auf Nessel  
2019





“Proxima Centauri”  
200 x 150 cm  
Mischtechnik auf Nessel  
2019

seine ästhetische Qualität noch allein durch einen gesellschaftlich-kritischen Bezug bedeutend, sondern vielmehr durch seinen geistigen Gehalt, der im manifesten Werk einen sinnlich sinnfälligen Zugang zur Welt zu eröffnen vermag, der weit über Wissenschaft, Tagespolitik und Gesinnungen hinausgreift. Die großen Werke sind gleichermaßen gnadenlos entlarvend in Ihrer Art von Aufklärung von Wirklichkeitsverhältnissen, Befindlichkeiten und Gestimmtheiten als auch tröstend und befreiend durch ihren “poetischen Mehrwert”.

Wenn wir uns mit unseren Sinnen jenseits von Ideologie und Kalkül dem Werk hingeben, können wir eben dadurch eine Form von Freiheit erfahren, die uns über relative und temporäre Weltverhältnisse hinaus katapultiert! Kunst vermag uns zu befreien, indem sie uns fesselt. Und Kunst führt zur Kunst! Und wie kommen wir zur Kunst? Sehr oft führt gerade unsere innere oder äußere Unfreiheit zur Kunst, da wir die geistigen sozialen, ökonomischen und politischen Begrenzungen mit Kunst zu überwinden vermögen.

Die Kunst führt nicht zur Freiheit im Denken; Kunst ist eine Form von befreitem Denken,

das nicht durch Begriffe begrenzt wird! Es ist eine Form des Denkens, das sich der Ästhetik der Existenz in Licht und Schatten, mit Haut und Haaren, Herz und Verstand gestaltend hinzugeben vermag.

Zu Ästhetik merkt Wikipedia an: „Ästhetik (von altgriechisch αἴσθησις aīsthēsis „Wahrnehmung“, „Empfindung“) war bis zum 19. Jahrhundert vor allem die Lehre von der wahrnehmbaren Schönheit, von Gesetzmäßigkeiten und Harmonie in der Natur und Kunst. Ästhetik bedeutet wörtlich: Lehre von der Wahrnehmung bzw. vom sinnlichen Anschauen.

Ästhetisch ist demnach alles, was unsere Sinne bewegt, wenn wir es betrachten: Schönes, Hässliches, Angenehmes und Unangenehmes.“

Für mich ist das ästhetische Vermögen des Menschen eine spezielle Form von Intelligenz: “Fähigkeit zu selektieren und zu ordnen, die Kunst wohlgeformter Wahrnehmung, das Vermögen Zusammenhänge und Muster wahrzunehmen und uns zurechtzufinden im Chaos der Signale, das gestalterische Vermögen neue Muster zu schaffen, die Freiheit Welten zu gestalten und ihnen Sinn zu verleihen“.

In diesem Sinne zeugt die Kunst von Christine Westenberger von einer „ästhetischen Intelligenz“, die getragen wird von einer außerordentlichen Gestaltungs- und originären Schöpferkraft.

Christine Westenberger bringt die „Hardfacts“ ins Wanken und erschüttert die vermeintlich festen Strukturen und harten Kerne des Materiellen. Ihre Bildwerke sind eher als dynamische Bildbewegungen zu fassen. Lassen wir uns jenseits unseres begrifflich orientierten Verständnis-Begehrens auf dieses visuelle Geschehen ein, werden wir mitgenommen auf eine abenteuerliche Reise in ein ästhetisches „Pluriversum“, in welchem vitale Ausdruckskräfte mit elementaren Formprinzipien ringen.

Monochrome Farbflächen und sphärische Passagen eröffnen Bild-Lichträume, in die sich Konstruktionen hineinschieben.

Unser inneres „Assoziations-Karussell“ wird befeuert von monströs sich aufbäumenden, tektonischen Segmenten und mechanisch-industriell anmutenden Konglomeraten. Anmutungen von Destruktion, Zerstörung, Zersetzung, Verwitterung, Umformung bieten sich dem Spiel unserer Phantasie an. Christine Westenbergers malerische Insze-

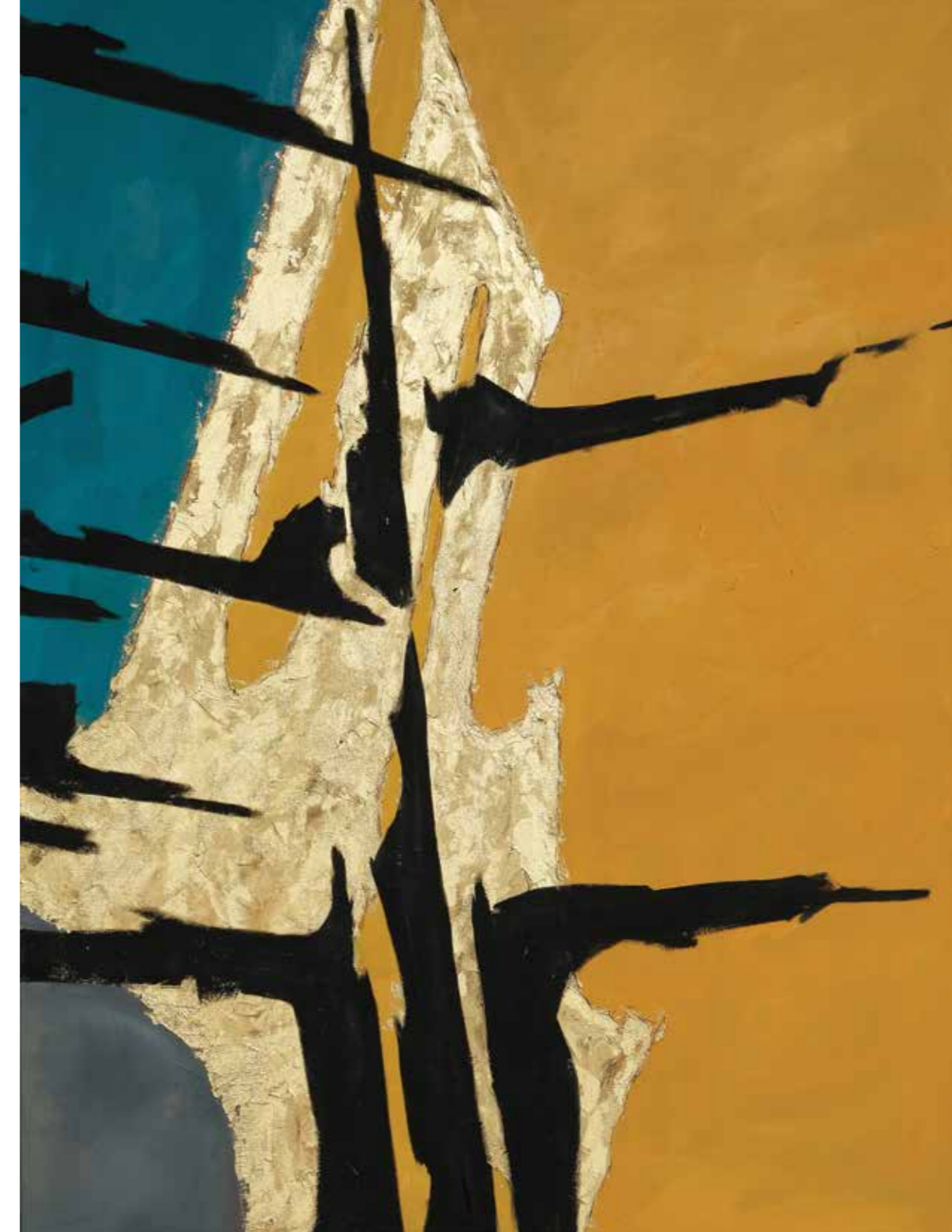
nierung ist disruptiv, wir haben es zu tun mit Unterbrechung, Störung, ja sogar der Zerstörung einer homogenen Bildstruktur. Die strukturelle Konsistenz der Bildwerke splittert Christine Westenberger mit einer Strategie von Überlagerung, Verschiebung, Durchdringung und Kollision der einzelnen Gestaltsegmente ganz gezielt auf, so dass die kompositorische Harmonie ins Wanken gerät. Allerdings versteht sich Christine Westenberger auf famose Weise darauf, die gegenläufigen Bewegungen und Dissonanzen immer wieder auszubalancieren wie wir es in der Musik erleben in einer Fuge von Bach, im Modern Jazz, oder in der atonalen Musik eines Arnold Schönberg.

#### **Christine Westenbergers konsequenter Verzicht auf Figur**

Christine Westenberger verzichtet ganz auf die Bespielung mit figurativem Bildpersonal, dem wir uns entweder identifizierend annähern oder distanzierend abwenden können.

Wir selbst sind gemeint als der persönliche Bezugspunkt, wir werden rekrutiert als Imaginations-Mitspieler und sind hinein-

“Ceres”  
200 x 150 cm  
Mischtechnik auf Nessel  
2019





"Antares"  
200 x 300 cm 2-teilig  
Mischtechnik auf Nessel  
2019

gezogen in eine dynamische Bildwirklichkeit. Als Koautor einer sogartigen Bildgenese sind wir umfungen von einer eigenartig, magischen Leerheit, die uns entgegenschlägt und vereinnahmt.

Die Konfrontation mit Leerheit stimuliert sowohl unsere Sehnsucht nach Entgrenzung als auch unsere Urangst, wie Treibholz preisgegeben und verloren zu sein in der Bodenlosigkeit eines unendlichen Raumes. Der Raum gebiert freigeschälte Gerippe, tektonische Konstruktionen und Dekonstruktionen. Sie sind nur vorübergehende Manifestationen in einem unendlichen Tanz des Übergangs.

Die existenziell unterfütterte, künstlerische Verbildlichung des Flüchtigen und Transitorischen machen uns den Kreislauf des Werdens und Vergehens eindringlich fühlbar. Und in dieser existenziell-ästhetischen Erfahrung können uns spirituell-transformatorische Momente berühren, die uns das vielgestaltige Drama von Leid und Lust, Angst und Hoffnung transzendieren lassen.

### **Numinose Offenbarung**

Das Numinose fasst der Religionswissenschaftler Rudolf Otto als das gestaltlose Göttliche. In diesem Sinne ist den Bildwerken ein sakraler Offenbarungscharakter zu eigen, der noch verstärkt wird durch den Einsatz von Gold als Farbe mittels Goldpigmenten, wie wir es aus der russischen Ikonenmalerei, von mittelalterlichen Altarbildern und von ägyptischen Artefakten kennen. Christine Westenberger hat sich intensiv mit derartiger sakraler Kunst befasst, was sich nun auf eine unpräzise Weise in Ihren neueren Bildwerken niederschlägt.

Wir können das bodenlose Bildgeschehen, das sich aus den diesseitigen sinnlich-ästhetischen Wirklichkeitserfahrungen nährt, als Ausdruck einer unter den flüchtigen Dingen liegenden befreienden und erlösenden Jenseitigkeit erfahren, wenn wir uns darauf einlassen, zwischen den Bildzeilen zu lesen und hinter die Bildzeichen schauend zu fühlen.

Wenn wir uns auf Westenbergers Bildwirklichkeit einlassen, wird eine existenzielle Raumerfahrung einer befreienden Leerheit erfahrbar, wie sie durch die Skulpturen

“Galathea”  
200 x 150 cm  
Mischtechnik auf Nessel  
2019







"Aquarius"  
200 x 150 cm  
Mischtechnik auf Nessel  
2019

"Amalthea"  
200 x 150 cm  
Mischtechnik auf Nessel  
2019





„Sycorax“  
200 x 150 cm  
Mischtechnik auf Nessel  
2019

eines Giacometti und die Triptychen eines Francis Bacon spürbar gemacht wird. Leerheit ist im Taoismus positiv besetzt. Abendländer denken und fokussieren Welt eher als materiell manifestierte Form; der Taoist versteht Welt als ein Formgeschehen, das sich aus der Leerheit und Formlosigkeit, eines Urgrundes heraus bewegt und sich wieder auflöst. Eine Metapher veranschaulicht dieses Denken sehr gut. Was für den Taoisten die Hand zur Hand macht, ist der Raum zwischen den Fingern und nicht die Finger selbst. Und eben dieser Fokus - Raum Leerheit - wurde gerade in der Moderne nicht nur in der Architektur, und Skulptur, sondern auch in der Malerei für viele Künstler ein konstituierendes Werkelement.

Der Ausstellungstitel „Durchbrüche“ pointiert Westenberges ästhetisches Anliegen und wird zum künstlerischen Programm. Sie stößt mit ihrer hier vorgestellten, ganz neuen Werkgruppe in neue malerische Dimensionen vor und wagt einen künstlerischen Quantensprung durch die Befreiung einer enthemmt strahlenden Farbe und Radikalisierung der Form, die neue Assoziationsräume erschließt. Unterschiedliche Konsistenzen begegnen

sich auf diesen modulierten farbintensiven Fonds, deren mediterranes Licht und eine heitere Gestimmtheit uns durchaus an Matisse erinnern.

Westenberger eröffnet uns eine Begegnungs-Arena für ihren „Reigen des Vergänglichen“. Ein Menuett knochenartig und spröde anmutender Formationen von Verwitterung kontrastiert mit vertrocknet baumartigen Gerippe-Staffagen, schwarze Zeichen, gebrochene Form, bizarr gefügt, bisweilen technisch anmutend schiebt brutal und schneidet messerscharf ins Bildgeschehen. Solcherart fast apokalyptisch anmutende Inszenierung konterkariert das lustvoll spielerisch durchwirkte „Farbbett“, das Christine Westenberger in der Bildebene situiert, gleich einem verheißungsvollen schöpferischen Urgrund, der unsere tiefsten seelischen Schichten zu trösten vermag, auf dass unser aller Schmerz ob der Vergänglichkeit gelindert und wir der vielgestaltigen Schönheit ewiger Bewegung und Verwandlung gewahr werden.

Die experimentell-spielerischen Erkundungen Christine Westenbergers zeitigen künstlerisch-bildnerische Zwischenwelten, in denen die energetisch geladenen



Ausstellung "Durchbrüche" 2019, DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst



“Zodiak”  
200 x 150 cm  
Mischtechnik auf Nessel  
2019

Gestaltungsgesten der Malerin jenseits aller Assoziationen zu runenhaften Ensembles gerinnen, die auf Differenz und ein Abwesendes zu weisen scheinen.

### Die Qualität des Erhabenen

Die Bildnerin mutet bisweilen auratisch aufgeladen an, indem ein metaphysisch Übergreifendes, Undarstellbares dem Betrachter gegenwärtig und spürbar wird und durchaus sakrale Anmutungen von etwas Größerem und Heiligem ausgelöst werden können.

Christine Westenberger bewegt sich auf einem bemerkenswerten, außerordentlichen, genuin künstlerischen Weg, der ihre Malerei über Zeitgeist orientierte Beliebigkeiten und über merkantil getriebene Intentionen weit hinaushebt.

Ich erlebe eine Malerei, die einerseits verbunden ist mit der europäischen Moderne und nachvollziehbar von ihr befruchtet in ihrer Tradition steht, andererseits durchdrungen ist von einem zeitlosen ästhetisch-spirituellen Gewahrsein, das uns in der japanischen Kunst begegnet, die von der klassischen japanischen Ästhetik,

deren Ideen und ästhetisch relevanten Kategorien beeinflusst ist. Eben diese begegnen uns in der europäischen Moderne wieder, die vom sogenannten “Japonismus”, nachhaltig inspiriert wurde. Westenbergers Malerei stellt m.E. jenseits der Versuchung eines westlich-kompositorischen Formalismus auf einer subkutanen Ebene wieder eine direkte Verbindung her zu dem philosophisch ästhetischen Gehalt der japanischen künstlerischen Ansätze und greift damit auch über die europäische Moderne hinaus. Ihre Malerei setzt nicht nur neue Akzente, sondern sie vermag auf Ihre originäre Weise damit neue existenziell-ästhetische Dimensionen zu eröffnen!

In diesem Sinne greift die Kunst von Christine Westenberger weit über die Gegenwart hinaus, vermag unser Denken zu befeuern und unser Leben zu energetisieren.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und für Ihre Geduld mit meinen Anmerkungen. Nun lassen Sie sich vom Bildgeschehen an die Hand nehmen und tauchen ein in den ästhetischen Kosmos dieser famosen Künstlerin.



## Vita

- 1977 geboren Limburg a. d. Lahn
- 2003 Meisterschülerin von H. - J. Kuhna
- 2006 Examen Freie Kunst an der Kunstakademie Münster bei H. - J. Kuhna, L. v. Arseniew, M. van Ofen
- 2007 seitdem freie künstlerische Arbeit

## Einzelausstellungen und Stipendien

- 2003 Reisestipendium der Kunstakademie Münster, St. Petersburg, Russland
- 2004 "Parallele Welten", Staatliches Kunstmuseum, Mogilev, Weißrussland
- 2009 "Das Licht im kleinen Format", Ammenhaus Droste Hülshof, Altenberge
- 2013 Katalogförderung der Kulturstiftung der Sparkasse Steinfurt
- 2015 "Fragmente" Kommunikationszentrum Kulturstiftung der Sparkasse ST
- 2016 "Fragmente", Galerie SO-66, Münster
- 2017 "Fragmente // Sonogramme", Landtag NRW, Düsseldorf
- 2017 Nacht der Museen und Galerien, Düsseldorf
- 2017 "Strukturen", Galerie im Kettelhack Karrée
- 2018 "Art meets Business", Jagdschloss Habichtswald
- 2018 "Fragmente in Transit", Stadtheater Münster
- 2019 "Der harte Kern", KAKTuS Kulturforum Burg Lüdinghausen
- 2019 "Durchbrüche", DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst

## Gemeinschaftsausstellungen

- 2003 "Junge Kunst auf alten Mauern", Nottuln
- 2003 "Sex and Crime", Galerie Kunst-Raum, Essen
- 2006 "Balz", Projekt Hartmut, Essen
- 2008 "Hier und Jetzt", Gustav Lübcke Museum, Hamm
- 2012 "Kunst in der Region", Kunsthaus Kloster Gravenhorst
- 2017 "Echolot[e]", Eiskeller Altenberge
- 2017 "Kunstbestand | abstrakt", DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst
- 2018 "Blind Date", Galerie SO-66, Münster

## Projekte

- 2006 Projekt Hartmut, Essen
- 2008 Videoprojektionen "Un re in ascolto", Berio, Städtische Bühnen Münster
- 2008 Videoprojektionen zu "Faust", Goethe, Städtische Bühnen, Münster
- 2009 Projektleitung "Blind Date II", Borchert Theater Münster
- 2017 Projektleitung "Echolot[e]", Eiskeller Altenberge

Vertreten in den Kunstsammlungen der Westfälischen Provinzial Versicherung und des Kreises Steinfurt



Detail "Zodiak", 200 x 150 cm, Mischtechnik auf Nessel, 2019

## Impressum

Herausgeber: Christine Westenberger  
Mobil: +49 176-24931730 E-Mail: c\_westenberger@hotmail.de Internet: www.christinewestenberger.de  
Bilder: Christine Westenberger, Jonas Dessouky-Westenberger (S. 4/5, 20/21, 24/25, 28)  
Layout: Christine Westenberger  
Text: Robert Reschkowski  
Copyright 2020 by Christine Westenberger

